

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	Sommersemester 2021
Studiengang:	Angewandte Sprachwissenschaften	Zeitraum (von bis):	02/2021 - 06/2021
Land:	Italien	Stadt:	Bologna
Universität:	Alma Mater Studiorum - Università di Bologna	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus (virtuell)	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:		X			
Akademische Zufriedenheit:					X
Zufriedenheit insgesamt:			X		

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Es gelten die normalen Bewerbungsfristen für das Erasmusprogramm inklusive der angeforderten Schreiben (Anschreiben, Lebenslauf, Essay, Transcript of Records). Dann gab es die Bestätigung des Platzes, woraufhin die Online-Annahmeerklärung und das Grant Agreement ausgefüllt werden mussten, sowie die Einladung zur Anmeldung der Universität in Bologna. Den Stundenplan bzw. das Learning Agreement habe ich erst kurz vor Beginn ausgefüllt, da der Kurskatalog sich immer wieder erweitert hat. Es lohnt sich auch mal einen Blick in die anderen, fachverwandten Fakultäten zu werfen, da sich dort auch Kurse finden lassen, die zum eigenen Studiengang passen. Zusätzlich hatte ich auch einen Kurs für Masterstudierende (er war schon inhaltlich umfangreicher als die Bachelorkurse, aber mit einem anspruchsvollen Bachelorkurs an der TU zu vergleichen).

Es ist wirklich schwierig die Kurse so zu kombinieren, dass sich nichts im Stundenplan überschneidet, aber dieses Problem haben nicht nur Austauschstudierende, sondern auch die Italiener. Teilweise wissen auch die Dozenten über diese Problematik Bescheid und helfen eine Lösung zu finden. Mehr dazu unter dem Punkt "Vorlesungen". Zusätzlich zum Learning Agreement musste man die Kurse online in einen virtuellen Stundenplan einfügen. Links zu den entsprechenden Virtual Classrooms gab es direkt im Kurskatalog.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die Erasmus-Förderung hätte ich theoretisch bekommen (390€ im Monat), aber sie ist durch das virtuelle Semester entfallen. Man erhält die Förderung also nur für die Anzahl an Tagen, die man tatsächlich im Ausland verbringt. Ich hatte so jedoch auch keine Mehrkosten, sondern logischerweise die gleichen Ausgaben wie vorher auch.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Der normale Ausweis hätte zur Einreise genügt, da es ja das EU-Ausland gewesen wäre. Für das virtuelle Semester brauchte ich auch nur bei manchen Gelegenheiten meinen Ausweis vorzeigen, also alles recht unkompliziert. Hätte ich allerdings während Corona nach Italien einreisen wollen, hätte ich ein Dokument ausfüllen müssen, welches ganz genau die Gründe für meine Reise angibt. Die Internetseite des Auswärtigen Amtes informiert sehr gut darüber, welche Bestimmungen zur Einreise aktuell gelten und verlinkt außerdem die dazu benötigten Dokumente.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe vorher einen Italienischkurs an der Uni gemacht (A1), um zumindest etwas von der Sprache zu verstehen. Meine Kurse waren allerdings zu 99% auf englisch, also hatte ich keine Gelegenheit die Sprache zu benutzen. Bologna selbst bietet auch Italienischkurse an, allerdings nicht immer für Anfänger ohne Vorkenntnisse. Die niedrigste Stufe, die mir angeboten wurde war A2 und ich hätte vorher einen Einstufungstest bestehen müssen, um an diesem Kurs teilnehmen zu können. Obwohl ich mir die Credits dazu hätte anrechnen lassen können, habe ich das nicht gemacht, da der Kurs zeitlich nicht in meinen Stundenplan gepasst hat.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Mit den offiziellen, italienischen Behörden hatte ich nichts zu tun. Ich musste lediglich zu Beginn beim International Office der Universität einchecken. Dazu konnte man ganz einfach online einen Termin buchen und wurde dann über MS Teams angerufen und musste den Ausweis vorzeigen. Daraufhin hat man diverse Mails mit nützlichen Informationen zugeschickt bekommen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Durch das virtuelle Semester war es zunächst etwas verwirrend sich zurecht zu finden. Mit der Koordinatorin Carlotta Farese hatte ich nicht viel zu tun, aber eigentlich kann man alle wichtigen Informationen auf der Internetseite der Universität finden. Die ist zwar groß und manchmal unübersichtlich, aber mit ein wenig Suchen findet man eigentlich alles wichtige. Ansonsten waren alle Dozenten sehr hilfsbereit und geduldig, wenn man mal eine Frage hatte und haben immer auf Emails geantwortet. Auch die anderen Studierenden waren sehr entgegenkommend. Praktischerweise benutzt Bologna für die Online-Materialien quasi auch moodle in einem etwas anderen Design, dort konnte ich mich also prima zurechtfinden.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen fanden alle über Microsoft Teams statt, welches aber auch von der Universität bereitgestellt wurde. Ungewohnt im Vergleich zu den Online-Vorlesungen in Dortmund war, dass es für die bessere Stabilität der Verbindung nicht gestattet war die Kamera einzuschalten. Außerdem wurden Antworten der Studierenden oft über den Chat gegeben, was die Vorlesungen ein wenig einsam gemacht hat. Später gab es ein hybrides System, in dem eine begrenzte Zahl Studierender nach Voranmeldung in die Uni kommen konnte und das Seminar gleichzeitig per Teams auch virtuell zugänglich war. Das hat wirklich gut funktioniert!

Die meisten Kurse geben recht viele Credits (6 oder 9), finden dafür aber auch zwei- bis dreimal die Woche statt. Einige sprachwissenschaftliche Kurse hatten zusätzlich noch Language Classes, in denen z.B. das Essayschreiben trainiert wurde. Diese waren nicht unbedingt im Kurskatalog angegeben, dementsprechend groß war die Überraschung als es dann nochmal zusätzliche Unterrichtseinheiten in den Stundenplan einzufügen galt. Es ist ganz normal, dass sich in Bologna

die Kurse stark überschneiden und oft zeitgleich stattfinden. Auch die italienischen Studierenden hatten damit Probleme. Es wird zwar nicht so genau auf die Anwesenheit geachtet, aber man muss sich dann entscheiden zu welchem Kurs man eher geht und von welchem man sich dann hinterher die Materialien besorgen muss. Einige Dozenten haben ihre Seminare aufgezeichnet und online zu Verfügung gestellt.

Jeder Kurs wird mit einer Klausur, Hausarbeit oder mündlichen Prüfung abgeschlossen. Diese fanden ausschließlich über Teams oder Zoom statt. Sie waren sehr fair gestellt und die Dozenten haben vorher gut darauf vorbereitet, sodass es eigentlich keine bösen Überraschungen gab. Auch die Notengebung ist sehr gerecht (vielleicht auch etwas entgegenkommend für Erasmus-Studierende?).

Die Kurssprache ist im Kurskatalog angegeben und das Englischniveau ist sehr gut und verständlich. Einige Dozenten sind auch Muttersprachler. Eine Dozentin sprach viel Italienisch (etwas nervig, da nicht so angegeben im Katalog), aber der Kursinhalt war so einfach, dass dies nicht schlimm war. Inhaltlich gab es einige Kurse die eher einfach waren und auch einige etwas anspruchsvollere, aber nichts unmögliches. So hatte ich eine gute Mischung.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich habe einfach weiter bei mir in Dortmund gewohnt.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Unverändert.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

/

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Hier ist der große Nachteil am Online-Semester. Leider ist es mir nicht wirklich gelungen Kontakte zu anderen Studierenden aufzubauen. Auch die ausgeschalteten Kameras in den Seminaren haben dazu beigetragen. Wahrscheinlich hätte ich auch mehr Kontakte knüpfen können, aber da ich eine eher schüchterne Person bin, gehe ich ungerne von mir aus auf Leute zu. Dies ist mir hier zum Verhängnis geworden. Als ich einmal per Email nach Kursmaterialien gefragt habe, haben sich die anderen Studierenden aber als sehr hilfsbereit erwiesen und man sicherlich auch gut in die Gemeinschaft integriert werden können unter anderen Bedingungen.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

/

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Durch das virtuelle Semester ist mir wirklich viel Organisatorisches entfallen, das war durchaus praktisch.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

/